

Heimliche Einbrüche in IT-Systeme verhindern

Die Linksfraktion im Thüringer Landtag hatte die Datenschutz-Expertin Constanze Kurz und weitere Sachverständige des „Chaos Computer Club“ (CCC) um eine gutachterliche Stellungnahme zur umstrittenen „Quellen-TKÜ“ gebeten, mit der Strafverfolger Kommunikation z.B. über Video-Telefonate, Chats oder E-Mails vor einer möglichen Verschlüsselung mitschneiden und auslesen sollen.

Dazu MdL Katharina König: „In der Stellungnahme wird deutlich, dass sich diese Art der Überwachung weder zuverlässig noch technisch beweisbar auf laufende Kommunikation beschränken lässt und ein Eindringen in den Computer erforderlich ist, um genutzte Programme zu analysieren, Sicherheitsmechanismen zu umgehen und Daten auslesen zu können.“

Rechtlich wäre die Quellen-TKÜ dann mit der Online-Durchsuchung gleich zu behandeln. Es geht also um einen Staatstrojaner, der erst in ein System einbricht und nach geglückter Infektion heimlich Daten ausliest. Während eine herkömmliche richterlich angeordnete Überwachung eines SMS-Verkehrs mit dem Verschicken der Nachricht beginnt, soll die „Quellen-TKÜ“ bereits beim Erstellen der

Nachricht aufzeichnen. Formulierungsversuche, Gedanken und Notizen, die vielleicht nie Kommunikation werden würden, geraten so Gefahr, gespeichert und verwertet zu werden, so die Sachverständigen.

„Bei der Quellen-TKÜ handelt es sich um Eingriffe in die Grundrechte auf informationelle Selbstbestimmung, Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme“, so MdL Steffen Dittes. „Der Staat müsste im Interesse der Bürger, der Verwaltung aber auch der Industrie darum bemüht sein, Sicherheitsschwachstellen schnell zu schließen. Wenn jedoch Behörden die ihnen bekanntgewordenen Schwachstellen unangetastet lassen oder gar neue unentdeckte Sicherheitslücken von grauen Märkten ankaufen, nur um selbst jene Lücken zum Einsatz von Staatstrojanern/Quellen-TKÜ möglichst lange ausnutzen zu können, leistet man Kriminellen, Datenmissbrauch und der Wirtschaftsspionage weiter Vorschub. Die Balanceakt zwischen Freiheit und Sicherheit gerät dann zielsicher aus den Fugen.“

Die LINKE-Abgeordneten kündigen an, dass sie sich zu diesem Thema mit den Koalitionspartnern und der Landesregierung gerade mit Blick auf Eignung und Verhältnismäßigkeit der „Quellen-TKÜ“ austauschen. ■

Projekt für behinderte Jugendliche



Dem Sozialverband VdK, Kreisverband Eisenach, übergab die LINKE Landtagsabgeordnete Kati Engel eine Spende der Alternative 54 e. V. zur Unterstützung eines Projektes für behinderte Jugendliche in Arbeit.

Der VdK vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen, chronisch Kranken, Senioren, Hinterbliebenen, Patienten, Sozialversicherten, Sozialhilfeempfängern, Arbeitslosen, Kriegs-, Wehr- und Zivildienststopfern gegenüber der Politik und den Sozialgerichten. Qualifizierte Mitarbeiter klären die Mitglieder über ihre Rechte und Ansprüche auf und erledigen den Schriftwechsel mit Behörden. Ebenso vertreten prozessbevollmächtigte Juristen die Mitglieder vor den Sozial- und Verwaltungsgerichten. Mit dem übergebenen Geld soll das Projekt „BjA -

Behinderte Jugendliche in Arbeit“ des VdK Hessen-Thüringen unterstützt werden. Ziel des Projektes ist es, behinderte Jugendliche in inklusiven Ausbildungsgruppen zu einem regulären Berufsabschluss zu begleiten und ihnen somit den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen - weit weg von Fördereinrichtungen und Behindertenwerkstätten. Dazu soll nun ein Netzwerk aus Behindertenbeauftragten, Unternehmen, Jobcentern, Schulen, Politikerinnen und Politikern sowie Jugendlichen und deren Eltern gegründet werden, welches in einem Pilotprojekt geeignete Ausbildungs- und Arbeitsplätze erschließt.

Seit Gründung der Alternative haben die LINKE-Abgeordneten mit fast 1,2 Millionen Euro Spendengeldern Projekte in Thüringen unterstützt. ■

Der Landtag lädt ein zum SHUK ACHAVA

Vom 1. bis 11. September finden die Thüringer ACHAVA Festspiele statt mit einem faszinierenden Veranstaltungsmix an verschiedenen Orten der Landeshauptstadt. In diesem Jahr gehört auch der Landtag dazu, der am Sonnabend, den 3. September, zu einem SHUK ACHAVA, einem orientalischen Markt, einlädt. Ministerpräsident Bodo Ramelow: „Toleranz und Verständigung sind die Säulen des Festivals, das damit Zeichen für gegenseitigen Respekt setzt. ACHAVA - dieses hebräische Wort bedeutet Brüderlichkeit und Brüderlichkeit ist die Grundlage für unser humanistisches Handeln.“

Aus dem Programm im Landtag am 3. September:

Während am Vormittag im Plenarsaal Vorträge und Diskussionen stattfinden, bietet der SHUK ACHAVA am Nachmittag auch kulturelle und kulinarische Genüsse aus aller Welt sowie Unterhaltung für Kinder und Familien.

13 Uhr, Plenarsaal, Eröffnung SHUK ACHAVA und Ausstellung „Israelis & Deutsche“

14 Uhr, Plenarsaal, Anna Mateur & The Beuys (Dresden), Musikkabarett

15.30 Uhr, Plenarsaal, „Politik und Bürger – Brückenbauern erforderlich?“, Podiumsdiskussion

17 Uhr, Plenarsaal, Criss Cross Strings, Friedemann Eichhorn & Friends, Special Guest: Jascha Nemtsov, Piano

Kinderprogramm

14 Uhr, Raum F 101, „Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor“, Puppentheater, Theater Waidseicher (für Kinder ab 8 J.)

14 bis 18 Uhr, Umfeld Raum F 101, Stände für Kinder mit Schminkstation und Bastelangebot

16 Uhr, Raum F 101, „Der Froschkönig“, Puppentheater, Theater Meiningen (für Kinder ab 4 J.)

17 Uhr, Raum F 101, „Im Galopp aus Ägypten“ von und mit Myriam Halberstam (Lesung für Kinder ab 4 J.)

14 bis 18 Uhr, Restaurant, Innenhof, Versorgung durch die Küchencrew des Landtags und einen israelischen Master Chef.

Musikalisches und kulinarisches Finale, 18 bis 20 Uhr, Innenhof, Banda Internationale, 25 Musiker, 15 Nationen. Drum Circle! ALLE können mitmachen. Schaukochen: Frisches vom Grill. ■

Nebenbei NOTIERT

von **Stefan Wogawa**

Jenaer Ausstellung würdigt Carl Zeiss

Mit einer Sonderausstellung würdigt die Friedrich-Schiller-Universität Jena den Mechaniker und Unternehmer Carl Zeiss anlässlich seines 200. Geburtstages. Zeiss, am 11. September 1816 in Weimar geboren, hatte als Jenaer Universitätsmechanikus von sich reden gemacht. Vor allem der Weiterentwicklung der Mikroskope galt sein Interesse. Daher präsentiert die Ausstellung, die besonders die frühen Schaffensjahre von Carl Zeiss im Blick habe, mehrere historische Mikroskope, wie die Universität mitteilt. Ein von Zeiss an die Behörden des Großherzogtums Sachsen-Weimar gerichtetes Gesuch um die Erteilung einer Konzession zur Errichtung eines mechanischen Ateliers in Jena musste zunächst etliche bürokratische Hürden überwinden. Der von Zeiss in der Neugasse Nr. 7 gegründete Betrieb erlangte dann aber eine Sonderstellung, vor allem, weil der Physiker Ernst Abbe dazu stieß (er wurde später Teilhaber). Ihm gelang eine grandiose Innovation: er entwickelte eine Theorie der Bildentstehung im Mikroskop, die es in der Folge erlaubte, Mikroskope mit vorher berechneten Eigenschaften zu herzustellen.

In der Jenaer Sonderausstellung ist u.a. ein Mikroskop von Ernst Haeckel zu sehen, das dieser im März 1866 von Zeiss erhielt. Auch Charles Darwin, der mit seiner Evolutionstheorie Wissenschaft und Gesellschaft revolutionierte, habe sich, so berichtet die Universität, um ein Zeiss-Mikroskop bemüht. Es war für seinen Sohn bestimmt. Haeckel, einer der Vorreiter der Popularisierung von Darwins Ideen in Deutschland, diente dabei als Vermittler, wie sich aus Briefen rekonstruieren lasse.

Die Sonderausstellung „Zeiss-Spuren in den Sammlungen der Universität Jena“ ist vom 1. bis 30. September 2016 im Ausstellungskabinett des Uni-Hauptgebäudes (Fürstengraben 1) zu sehen.

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.